

Sehr geehrter Herr Falkenstein,

hier mein "Testbericht"

#### meine Konfiguration:

Bei mir ist der Organ Drive nun seit einer Woche im Studioeinsatz - integriert hinter einer B3 Baujahr 1968 und vor einer Leslie-Simulation (Ventilator von neo-instruments), von dort dann stereo in den Mixer.

#### Sound-Qualität:

Der Organ Drive übererfüllt alle meine Erwartungen in Bezug auf Soundqualität und Vielfalt der Soundmöglichkeiten (in der Realität weit über dem Niveau der mp-3-Demo`s auf der Homepage). Wen die Demos überzeugen, der wird in der Realität nochmals positiv überrascht und schlicht begeistert sein ! Was es speziell kann und damit alle mir bekannten Wettbewerber und Simulanten um Längen schlägt, ist perfekter Sound bis in die tiefsten Fußlagen (16" Pedal) sowie die bei sorgfältiger Einstellung völlig matschfreie Abbildung der Sounds trotz heftigster Verzerrung. Das sind die beiden Punkte, die ich bislang in keinem Produkt so perfekt realisiert gefunden habe.

#### Sound-Möglichkeiten:

Er ist DAS Tool, mit dem sich absolut ALLE Varianten von B3-Sound uneingeschränkt realisieren lassen - natürlich authentisches Primärsignal vorausgesetzt. Das Teil kann röcheln, blubbern, rotzen und brüllen, und das immer perfekt. Kaum merkliche butterweiche Verzerrung ist ebenso möglich wie stufenlose Überblendungen zwischen allen Varianten, bei pegelgleicher Justage der beiden möglichen Voreinstellungen ist auch nebengeräuschfreies hin- und her-switchen zwischen den 2 Kanälen möglich, toll !

#### Preis und Wettbewerb:

Mir ist kein Produkt bekannt, was diesen weiten Bereich so vollständig abdeckt und erst Recht nicht in einer solchen Qualität !

Einen Preisvergleich kann man nicht machen - ich kenne aus der Sicht des Sound-Gourmets keine Alternative. So muss man sich also nur die Frage beantworten, ob einem diese Erweiterung der Sound-Möglichkeiten das Geld wert ist oder nicht. Ähnlich gute Röhrenzerrer sind mir nur aus dem Gitarrenbereich bekannt und liegen in ähnlichem Preisbereich.

#### Bedienung und Haptik:

Soweit äußerlich erkennbar, liebevoll detailliert und absolut robust und präzise verarbeitet, alle Poti`s gleiten sanft, die Aufteilung der Bedienelemente ist logisch und selbsterklärend. In liegender Position ist der Aufdruck der Skalen nicht gut erkennbar, ich habe das Teil angewinkelt auf einer Seite des Notenständers platziert, so sind die Potis präzise einzustellen. Das ist absolut nötig, denn es gibt keine Speicher. Die exakte Reproduktion eines Sounds setzt die ebenso exakte Positionierung aller Poti`s voraus. Dies ist die Kehrseite der nahezu unbegrenzten Möglichkeiten. Wer also mehr als zwischen den beiden durch die jeweiligen Potistellungen voreinstellbaren Sounds hin- und herschalten möchte, muss ab dem 3. Sound sehr präzise justieren. Das benötigt etwas Zeit, einen Zettel mit dem Memo der Einstellungen oder / und eine Justage nach Gehör bei gehaltenen Tönen. An dieser Stelle ist der Live-Keyboarder unter Zeitdruck zwischen 2 Titeln sicherlich in Bedrängnis.

#### Eingewöhnung und Bedienungsanleitung:

Die Anleitung ist deutsch, kurz und bestens verständlich. Zur Einarbeitung empfehle ich, das PDF mit den Einstellungen der Sound-Demo`s von der Homepage zu laden und nachzuvollziehen. So kann man die sinnigen und typischen Einstellungen schnell verstehen und das oben genannte aha-Erfolgs-Erlebnis sofort genießen.

Mein Vorschlag an den Hersteller ist, die Seite mit den Demo-Einstellungen und dazu noch eine unausgefüllte Blanco-Liste (als Kopiervorlage) der Bedienungsanleitung gleich beizufügen, so dass man sich seine selbst gefundenen Lieblings-Parameter-Einstellungen ebenfalls in die gut strukturierte Liste als Memo archivieren kann.

#### mögliche Kritikpunkte:

Der Bypass ist als Hardware mit Relais ausgeführt (prima), verursacht aber bei der Umschaltung ein Knack-Geräusch im Signalweg. Das könnte bei größerer Verstärkung live lästig sein.

14. Januar 2010

Dipl.-Ing. Peter Karsten

[www.akustik-analyse.de](http://www.akustik-analyse.de)